

55000 - Theoretische Grundlagen im Schwerpunkt Erziehung und Bildung

55000 - Focus area childcare and education: youth work

Allgemeine Informationen	
Modulkürzel oder Nummer	55000
Eindeutige Bezeichnung	TheoGrundISB-01-BA-M
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de) Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
Wird angeboten zum	Wintersemester 2025/26
Moduldauer	2 Fachsemester
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch
Empfohlen für internationale Studierende	Ja
Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)	Nein

Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)
Studiengang: B.A. - BASA 21/22 - Soziale Arbeit (PO 2021/2023 V7) Schwerpunkt: Erziehung und Bildung Modulart: Wahlmodul Fachsemester: 5 , 6

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen die Strukturen, die Arbeitsfelder sowie die grundlegenden theoretischen Konzepte der Kinder- und Jugendhilfe. Sie kennen die Lebenslagen und Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie handlungsleitende demokratietheoretische und emanzipatorische Erziehungs- und Bildungsbegriffe. Die Studierenden kennen die Bedeutung von Differenzkategorien wie Geschlecht, Sexualität, Klasse und Migration für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sowie darauf bezogene Konzepte wie Intersektionalität, Gender- und Queersensibilität in Bildungsprozessen innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe. Sie kennen die fachlichen Grundlagen der Jugendarbeit nach §11 SGB VIII, der Hilfen zur Erziehung oder der Kindertagesstätten Sie verstehen die Relevanz der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen für Kinder- und Jugendliche in der Jugendarbeit, den Hilfen zur Erziehung oder den Kindertagesstätten.
Die Studierenden können die erworbenen Kenntnisse reflexiv zur Analyse und Entwicklung von Bildungs- und Handlungskonzepten in der Kinder- und Jugendhilfe nutzen.

Die Studierenden argumentieren auf Basis von Fachwissen und gelangen kooperativ zur Lösung dilemmatischer (sozial-)pädagogischer Fragen.
Die Studierenden verstehen sich als professionell handelnde Fachkräfte, die auf der Grundlage konzeptionellen und fachlichen Wissens nachvollziehbare Entscheidungen treffen können, die Kinder- und Jugendliche bei der Erlangung von Handlungsfähigkeit unterstützen.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	<p>Theoretische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in der Kinder- und Jugendhilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Empirische Grundlagen für sozialpädagogisches Handeln in der Kinder- und Jugendhilfe • Handlungssystem der Kinder- und Jugendhilfe • Erziehungs-/Bildungstheorien und -konzepte • Familie, Jugend, Kindheit • Familienersetzende und -unterstützende Maßnahmen • Hilfeplanung • Demokratiebildung, Partizipation, Politische Bildung • Differenz, Diversity, Intersektionalität in der Kinder- und Jugendhilfe und insbesondere in den Hilfen zur Erziehung • Lebenswelten und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen
Literatur	<p>15. und 16. Kinder- und Jugendberichte der Bundesregierung</p> <p>Böllert, K. (Hrsg.) (2018): Kompendium Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Deinet, Ulrich; Schwanenflügel, Larissa; Sturzenhecker, Benedikt; Schwerthelm, Moritz (Hg) (2021): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit (5. Aufl.). Wiesbaden: VS Springer</p> <p>Dewey, J. (2000). Demokratie und Erziehung. Weinheim Schäfer, Gerd E. (2014): Was ist frühkindliche Bildung? Kindlicher Anfängergeist in einer Kultur des Lernens. 2. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Hansbauer, P./Merchel, J./Schone, R. (2020): Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, professionelle Anforderungen. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Schäfer, Gerd E. (2014): Was ist frühkindliche Bildung? Kindlicher Anfängergeist in einer Kultur des Lernens. 2. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Scherr, Albert (1997): Subjektorientierte Jugendarbeit. Eine Einführung in die Grundlagen emanzipatorischer Jugendpädagogik. Weinheim: Juventa</p>

Lehrveranstaltungen
<p>Pflicht-Lehrveranstaltung(en)</p> <p>Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.</p> <p>5.55.02 - Kinder- und Jugendhilfe I: Handlungssystem der Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 4</p> <p>5.55.03 - Kinder- und Jugendhilfe II: Theoretische und konzeptionelle Perspektiven für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - Seite: 6</p> <p>5.55.04 - Kinder- und Jugendhilfe III: Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen - Seite: 8</p>

Wahl-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

- 5.50.10 (5.14.05.0) - Vertiefungsgebiet Kindertagesstätten B - Seite: 9
- 5.50.10 (5.14.05.0) - Vertiefungsgebiet Kindertagesstätten A - Seite: 13
- 5.50.20 (5.14.06.0) - Vertiefungsgebiet Jugendarbeit A - Seite: 22
- 5.50.20 (5.14.06.0) - Vertiefungsgebiet Jugendarbeit B - Seite: 20
- 5.50.30 (5.14.07.0) - Vertiefungsgebiet Hilfen zur Erziehung A - Seite: 16
- 5.50.30 (5.14.07.0) - Vertiefungsgebiet Hilfen zur Erziehung B - Seite: 18

Arbeitsaufwand

Anzahl der SWS	10 SWS
Leistungspunkte	12,50 Leistungspunkte
Präsenzzeit	120 Stunden
Selbststudium	255 Stunden

Modulprüfungsleistung

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO	Voraussetzung für die Prüfung sind bereits erworbene 90cp
55000 - Mündliche Prüfung	Prüfungsform: Mündliche Prüfung Dauer: 30 Minuten Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Nein Benotet: Ja

Sonstiges

Sonstiges	Dieses Modul wird nach zwei Semestern abgeschlossen. Es werden alle drei Vorlesungen sowie ein Vertiefungsgebiet A (immer im Wintersemester) und B (immer im Sommersemester) besucht.
------------------	---

Lehrveranstaltung: Kinder- und Jugendhilfe I: Handlungssystem der Kinder- und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Kinder- und Jugendhilfe I: Handlungssystem der Kinder- und Jugendhilfe Introduction to the focus area Childcare and education I: System of practice for youth welfare services
Veranstaltungskürzel	5.55.02
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können die Begriffe Bildung, Erziehung und Betreuung theoretisch definieren. Sie kennen rechtliche Grundlagen, konzeptionelle Leitorientierungen, Trägerstrukturen und die unterschiedlichen Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe.
Die Studierenden können das Verhältnis von Bildung und Erziehung erklären. Sie können sozialrechtliche und konzeptionelle Grundlagen für die Praxisfelder ihrer Vertiefungsgebiete konkretisieren.
Die Studierenden sind in der Lage, die unterschiedlichen fachlichen Anforderungen im Kontext von Hilfe und Begleitung und Schutz und Kontrolle einzuordnen.
Die Studierenden sind in der Lage, die Kinder- und Jugendhilfe als Feld "komplexer Tätigkeit" zu erkennen und können professionelles Handeln in diesem Handlungsfeld kontextualisieren.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Der Lehrvortrag soll in die Kinder- und Jugendhilfe einführen, grundlegendes Wissen und grundlegende Orientierungen in der Vielfalt von Institutionen und Handlungsfeldern vermitteln. Thematische Inhalte sind u.a.: <ul style="list-style-type: none"> - Rekonstruktion der geschichtlichen Grundlagen - aktuelle Herausforderungen - Ziele und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe - fachliche Einordnung der rechtlichen Grundlagen (insbesondere SGB VIII) und Finanzierungsformen - Erläuterung konzeptioneller Leitorientierungen wie z.B. Bildung und Erziehung, Demokratiebildung, Lebensweltorientierung, Prävention, Partizipation, Ressourcenorientierung, Empowerment, Inklusion - Professionelles Handeln in der Kinder- und Jugendhilfe - Handlungsfelder incl. ihrer entsprechenden Handlungs-, Einrichtungs-, Träger- und Organisationsformen

Literatur	<p>Böllert, K. (Hrsg.) (2018). Kompendium Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Evers, A./Heinze, Rolf G./Olk, T. (Hrsg.) (2011). Handbuch Soziale Dienste, Wiesbaden: VS-Verlag</p> <p>Hansbauer, P./Merchel, J./Schone, R. (2019). Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, professionelle Anforderungen. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Merchel, J. (2008). Trägerstrukturen in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 2. (überarbeitete) Auflage. Weinheim und Basel: Juventa</p> <p>Merchel, J. (Hrsg.) (2019). Handbuch Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD). 3. Aufl. München: Ernst Reinhardt</p>
------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Lehrvortrag	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Kinder- und Jugendhilfe II: Theoretische und konzeptionelle Perspektiven für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Kinder- und Jugendhilfe II: Theoretische und konzeptionelle Perspektiven für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Introduction to the focus area Childcare and education II: Theoretical and conceptional perspectives for child and youth services
Veranstaltungskürzel	5.55.03
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden - haben einen Überblick über theoretische und konzeptionelle Grundfragen sozialpädagogischen Handelns - kennen die Bedeutungen von Sozialräumen, Differenzen und Ungleichheiten auf Subjektbildungsprozesse - erwerben fachliche, handlungspraktische und theoriegeleitete Fähigkeiten, wie auch persönliche Kompetenzen und Haltungen
Die Studierenden - können aus ihrem theoretischen und empirischen Wissen Handlungsperspektiven für die Kinder und Jugendhilfe ableiten. - erlangen sozialpädagogische Handlungs-, Reflexions- und Analysefähigkeiten und können selbstverantwortlich Prozesse und Projekte gestalten und auswerten.
Die Studierenden - vertreten ihre Perspektiven argumentativ auf der Basis theoretischen und empirischen Wissens
Die Studierenden - entwickeln ein Professionsverständnis auf der Grundlage wissenschaftlicher Debatten und praktischer Erfahrung

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Es werden handlungsleitende, theoretische Ansätze diskutiert: <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungs- und Bildungstheorien, Subjektbildung und Sozialraumorientierung. • Aneignungskonzept als Praxistheorie für die Soziale Arbeit Partizipation, Demokratie in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe Diskriminierungs-/rassismuskritische Kinder- und Jugendhilfe Jugendhilfe als Partner der Schule am Beispiel Schulsozialarbeit Grundfragen sozialpädagogischer Professionalität und professionellen Handelns in der Kinder- und Jugendarbeit Emanzipatorische Perspektiven in der Sozialpädagogik Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen unter Krieg und Flucht, Klimakrise, Pandemie: Diese und damit zusammenhängende Fragen werden Bestandteil im Lehrvortrag sein

Literatur	<p>Böllert, K. (Hrsg.) (2018). Kompendium Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Cloos, P., Köngeter, S., Müller, B., & Thole, W. (Hrsg.) (2009). Die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Benedikt, von Schwanenflügel, Larissa, Schwerthelm, Moritz (Hg) (2020): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden (5, völlig überarbeitete und erweiterte Auflage).</p> <p>Hess, G., Ilg, W., & Weingardt, M. (2004). Kompetenzprofile. Was Professionelle in der Jugendarbeit können sollen und wie sie es lernen. Weinheim, Basel: Juventa.</p> <p>Scherr, Albert (1997): Subjektorientierte Jugendarbeit. Einführung in die Grundlagen emanzipatorischer Jugendpädagogik. Online verfügbar als Open Source (bei Moodle hinterlegt).</p> <p>Thole, W., & Schildknecht, L. (2020). „Ich bin nicht Teil von etwas“ – Biographische Wege von Jugendlichen. Zur Konstruktion von Selbstoptimierungsnarrationen. In Bock, Karin; Grunert, Cathleen; Pfaff, Nicolle, & Schröder, Wolfgang (Hrsg.) (2020): Erziehungswissenschaftliche Jugendforschung. Ein Aufbruch (S. 185–208).</p>
------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Lehrvortrag	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	
	Nein

Lehrveranstaltung: Kinder- und Jugendhilfe III: Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Kinder- und Jugendhilfe III: Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen Introduction to the focus area Childcare and education III: Lifeworlds of children and adolescents
Veranstaltungskürzel	5.55.04
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen die pluralen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen.
Sie können vielfältige Lebenswelten und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen nachvollziehen.
Sie können Unterstützungsbedarfe von Kindern, Jugendlichen und deren Familien einschätzen.
Sie können Handlungsperspektiven der Kinder- und Jugendhilfe aufzeigen und theoretisch begründen.
Die Studierenden sind in der Lage, die theoretischen Konzepte kritisch zu würdigen und argumentativ zu vertreten.
Die Studierenden sind in der Lage, Angebotene der Kinder- und Jugendhilfe kritisch zu reflektieren.
Sie entwickeln ein Professionsverständnis, das zum Ziel hat Kinder und Jugendliche auf der Basis von fachlichem Wissen in ihrer Handlungsfähigkeit zu unterstützen.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	- Kindheit und Jugend als eigenständige Lebensphasen - Jugend, Jugendszenen und Jugendkulturen - Kindliche und Jugendliche Lebenswelten - Kindheit und Jugend im Kontext gesellschaftlicher Herausforderungen (z.B. Krisen, Armut, Integration, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Pluralisierung von Geschlecht und Sexualität)
Literatur	folgt

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Lehrvortrag	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Vertiefungsgebiet Kindertagesstätten B

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Vertiefungsgebiet Kindertagesstätten B Childhood education B
Veranstaltungskürzel	5.50.10 (5.14.05.0)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Sommersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden erwerben verschiedene theoretische Zugänge und Methodenkompetenz.
Die Studierenden lernen mit diesen Theorien, ihre empirischen Erfahrungen zu reflektieren, so dass diese erziehungswissenschaftlich beschreibbar werden. Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, das eigene pädagogische Handeln mithilfe von theoretisch-analytischem Wissen zu reflektieren.
Die Studierenden haben ihre Kompetenzen erweitert, sie können Meinungen, Lösungsvorschläge und Fragen der Kinder wertschätzend aufgreifen und im Dialog mit ihnen vertiefen. Sie sind in der Lage, Bildungsprozesse der Kinder zu moderieren und zu stärken.
Die Studierenden reflektieren ihre eigene Professionalität und welche Bedeutung diese auf Bildungsprozesse ihrer AdressatInnen haben könnten.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	<p>Im Rahmen der Lehrveranstaltung bekommen die Studierenden die Möglichkeit, sich einen vertiefenden Überblick über den Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kindertagesstätten in der Begleitung von Kindern bei deren Lern- und Bildungsprozessen zu verschaffen. Bildungspläne und Curricula als Regulationsinstrument für die Frühpädagogik werden genauso thematisiert wie die Einbettung der Frühpädagogik in die Kinder- und Jugendhilfe und die daraus folgenden Aufgaben bzw. Konsequenzen. Die Studierenden beschäftigen sich mit erziehungs- und bildungstheoretischen Perspektiven auf die Lebensphase Kindheit im Handlungsfeld Kita.</p> <p>Es erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit Kinderrechten und Beschwerdeverfahren in Kindertagesstätten: Die Vermittlung der (Be-)Achtung der unterschiedlichen Bedürfnisse aller Lernenden ist dabei pädagogische Prämisse und Konstante.</p> <p>Migrationsbedingte Pluralität stellt eine zentrale Dimension in frühkindlichen Bildungsinstitutionen dar, daher gilt es die migrationspädagogische Perspektive und die Auseinandersetzung um elementarpädagogische Professionalität als wichtige Bestandteile bei konzeptionellen Überlegungen sowie der Gestaltung von Bildungsprozessen zu berücksichtigen. Diesbezüglich werden im Rahmen der Lehrveranstaltung relevante Ausschnitte aus elementarpädagogischen Forschungsarbeiten (Beobachtungen, Interviews) unter anerkennungs-, und demokratietheoretischer Reflexion vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Die Lehrveranstaltung adressiert Familie und ihre besonderen Lebenslagen sowie Elternarbeit aus einer Perspektive der Stärkung elterlicher Kompetenzen im Sinne einer Erziehungspartnerschaft.</p>
--------------------	--

Literatur

Brumlik, M. (1992). Advokatorische Ethik. Zur Legitimation pädagogischer Eingriffe. Bielefeld: KT-Verlag.

Cloos, P. & Tervooren, A. (2013). Frühe Bildung im Spannungsfeld von Bildungspolitik und Bildungstheorie In Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit (Hrsg.), Konsens und Kontroversen: Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit im Dialog (S. 38-44). Weinheim: Beltz Juventa.

Cloos, P./Schulz, M. (2011). Kindliches Tun beobachten und dokumentieren. Perspektiven auf die Bildungsbegleitung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Weinheim und München: Juventa.

Dahlberg, G. (2004). Kinder und Pädagogen als Co-Konstrukteure von Wissen und Kultur. Frühpädagogik in postmoderner Perspektive. In W. Fthenakis & P. Oberhuemer (Hrsg.), Frühpädagogik international. Bildungsqualität im Blickpunkt (S. 13-30). Wiesbaden: VS.

Dewey, J. (2000). Demokratie und Erziehung. Weinheim: Beltz Juventa.

Fthenakis, W. E./Oberhuemer, P. (2004). Frühpädagogik international. Bildungsqualität im Blickpunkt. Wiesbaden.

Honig, M.-S./Joos, M./Schreiber, N. (2004). Was ist ein guter Kindergarten? Theoretische und empirische Analysen zum Qualitätsbegriff in der Pädagogik. Weinheim.

Kelle, H. & Ott, M. (2009). Standardisierung der frühen kindlichen ‚Entwicklung‘ und ‚Bildung‘ in Kindervorsorgeuntersuchungen. Standardisierung in Kindervorsorgeuntersuchungen. In J. Bilstein & J. Ecarius (Hrsg.), Standardisierung – Kanonisierung Erziehungswissenschaftliche Reflexionen (S. 141-158). Wiesbaden: VS.

Klafki, W. (1996). Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Kuhn, M.: Vom Allgemeinen und Besonderem. Wissens- und differenzkritische Überlegungen zur Professionalisierung von kindheitspädagogischen Fachkräften in Migrationsgesellschaften. In: Betz.T./Cloos, P. (2014). Kindheit und Profession. Weinheim und Basel: Beltz Juventa, S. 130-144.

Liegle, L. (2009). Wir brauchen eine Didaktik der indirekten Erziehung. *Betrifft Kinder*, 9, 7-13. Liegle, L. (2006). Bildung und Erziehung in früher Kindheit. Stuttgart: Kohlhammer.

Schäfer, G. E. (2014). Was ist frühkindliche Bildung? Kindlicher Anfängergeist in einer Kultur des Lernens. Weinheim, München: Beltz Juventa.

Schäfer, G.E. (2005). Bildung beginnt mit der Geburt. Ein offener Bildungsplan für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen (2., erweiterte Aufl.). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

„Erfolgreich starten - Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten vom SH“
https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Service/Broschueren/Broschueren_VIII/Kita/BildungsleitlinienDeutsch.pdf?__blob=publicationFile&

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Vertiefungsgebiet Kindertagesstätten A

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Vertiefungsgebiet Kindertagesstätten A Childhood education A
Veranstaltungskürzel	5.50.10 (5.14.05.0)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben verschiedene theoretische Zugänge und Methodenkompetenz Die Studierenden verstehen Partizipation als einen wesentlichen Bestandteil von Bildungsprozessen von Kindern
Die Studierenden lernen mit diesen Theorien, ihre empirischen Erfahrungen zu reflektieren, so dass diese erziehungswissenschaftlich beschreibbar werden. Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, das eigene pädagogische Handeln mithilfe von theoretisch-analytischem Wissen zu reflektieren.
Die Studierenden können sich mit der sozialen Positionierung ihrer AdressatInnen auseinandersetzen Die Studierenden können Meinungen, Lösungsvorschläge und Fragen der Kinder wertschätzend aufgreifen und im Dialog mit ihnen vertiefen. Sie sind in der Lage, Bildungsprozesse der Kinder zu moderieren und zu stärken.
Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, das eigene pädagogische Handeln mithilfe von theoretisch-analytischem Wissen zu reflektieren. Die StudentInnen reflektieren die für die Soziale Arbeit wesentlichen kindlichen Lebenslagen und aktuellen Entwicklungsbedingungen in Deutschland und lernen darauf aufbauend inklusive bildungstheoretische Ansätze kennen. Die Studierenden reflektieren ihre eigene Professionalität und welche Bedeutung diese auf Bildungsprozesse ihrer AdressatInnen haben könnte.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	<p>In der Veranstaltung geht es um den Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kindertageseinrichtungen (in Theorie und Praxis), und den Betreuungsauftrag von Kindertageseinrichtungen und Schulkindbetreuung. Bildungspläne und Curricula als Regulationsinstrument für die Frühpädagogik werden genauso thematisiert wie die Einbettung der Frühpädagogik in die Kinder- und Jugendhilfe und die daraus folgenden Aufgaben bzw. Anforderungen an pädagogische Fachkräfte. Die Studierenden beschäftigen sich mit erziehungs- und bildungstheoretischen Perspektiven auf die Lebensphase Kindheit im Handlungsfeld Kindertageseinrichtungen und Schule.</p> <p>In der Veranstaltung geht es um die Bedeutung von Partizipation als Schlüssel zu Demokratie und Bildung.</p> <p>Migrationsbedingte Pluralität stellt eine zentrale Dimension in frühkindlichen Bildungsinstitutionen dar, daher gilt es, die migrationspädagogische Perspektive und die Auseinandersetzung um elementarpädagogische Professionalität als wichtige Bestandteile bei konzeptionellen Überlegungen sowie der Gestaltung von Bildungsprozessen zu berücksichtigen. Diesbezüglich werden im Rahmen der Lehrveranstaltung relevante Ausschnitte aus elementarpädagogischen Forschungsarbeiten (Beobachtungen, Interviews) unter anerkennungs-, und demokratietheoretischer Perspektive diskutiert.</p>
Literatur	<p>Deutsche UNESCO Kommission DUK (2009): Frühkindliche Bildung inklusiv gestalten: Chancengleichheit und Qualität sichern. Resolution der 69. Hauptversammlung. Brühl: Deutsche UNESCO Kommission.</p> <p>Diehm, Isabell (2011): Elementarpädagogik in der Einwanderungsgesellschaft – eine kritische Reflexion pädagogischer Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen. In: Kirchschräger, Peter G./Kirchschräger, Thomas (Hg.): Menschenrechte und Migration. 8. Internationales Menschenrechtsforum Luzern (IHRF) 2011. Bern: Stämpfli Verlag 2011. S. 273-278</p> <p>Dollinger, B. (Hrsg.) (2012): Klassiker der Pädagogik. Die Bildung der modernen Gesellschaft. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Klafki, W. (1996). Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Kuhn, Melanie (2013): Professionalität im Kindergarten: Eine ethnographische Studie zur Elementarpädagogik in der Migrationsgesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften</p> <p>Liegle, L. (2009). Wir brauchen eine Didaktik der indirekten Erziehung. <i>Betrifft Kinder</i>, 9, 7-13.</p> <p>Liegle, L. (2006). <i>Bildung und Erziehung in früher Kindheit</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Mecheril, P. (2004): <i>Einführung in die Migrationspädagogik</i>. Weinheim: Beltz.</p> <p>Pluto, L (2018): Partizipation und Beteiligungsrechte. In: Böllert K. (Hrsg.): <i>Kompendium Kinder- und Jugendhilfe</i>. Springer VS, Wiesbaden (945-960).</p> <p>Schäfer, G. E. (2014). <i>Was ist frühkindliche Bildung? Kindlicher Anfängergeist in einer Kultur des Lernens</i>. Weinheim, München: Beltz Juventa.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Vertiefungsgebiet Hilfen zur Erziehung A

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Vertiefungsgebiet Hilfen zur Erziehung A Child-raising support A
Veranstaltungskürzel	5.50.30 (5.14.07.0)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden - kennen Lebenswelten und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in der Heimerziehung. - kennen die Angebotsentwicklung im HzE-Bereich - kennen Konzepte im Arbeitsfeld Hilfen zur Erziehung.
Die Studierenden - können HzE-Bedarfe einzelfallspezifisch und empirisch begründet einschätzen
Die Studierenden - können theoriegeleitete Handlungsvorschläge entwickeln - können ihr professionelles Handeln argumentativ begründen.
Die Studierenden - können sowohl theoretische Konzepte als auch professionelles Handeln kritisch reflektieren.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Basis der Veranstaltung bietet die Auseinandersetzung mit den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, die einen Bedarf von Hilfen zur Erziehung "anmelden". Wie kann eine professionelle Arbeitsbeziehung mit Eltern/Kindern/Jugendlichen im Bewältigungsmodus aufgebaut werden? Was bieten uns Konzepte wie "multiperspektivische Fallarbeit (nach B. Müller) und systemtheoretische fundierte Analysen zum Fallverstehen? Welche professionellen Angebote sind angemessen und was müssen professionelle Fachkräfte wissen und können, um im Arbeitsfeld Hilfen zur Erziehung zu arbeiten um zu einem gelingenden Alltag beitragen zu können.
Literatur	Becker-Lenz, Roland/ Müller, Silke (2013): Die Notwendigkeit von wissenschaftlichem Wissen und die Bedeutung eines professionellen Habitus für die Berufspraxis der Sozialen Arbeit. In: Becker-Lenz, Roland/ Busse, Stefan/ Ehlert, Gudrun/ Müller, Silke (Hg.): Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. Wiesbaden. S.205-247 Müller Burkhard (2017): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. Freiburg im Breisgau Schwabe Mathias (2014): "Systemsprener/innen" sind unterschiedlich und brauchen unterschiedliche sozialpädagogische Settings und Haltungen. In: Sozialmagazin 9-10-2014

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Vertiefungsgebiet Hilfen zur Erziehung B

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Vertiefungsgebiet Hilfen zur Erziehung B Child-raising support B
Veranstaltungskürzel	5.50.30) 5.14.07.0
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Sommersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden -kennen das Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung, -können die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe im Bereich HzE benennen und theoretisch begründen, -kennen die Wirkungen von Angeboten im Bereich von HzE
Die Studierenden -können Unterstützungsangebote mit ihren Wirkungen einschätzen - können sich theoretische Konzepte im Bereich HzE aneignen.
Die Studierenden - sind in der Lage theoretische Konzepte komprimiert darzustellen - sie können Angebote theoretisch begründen und argumentativ vertreten
Die Studierenden - entwickeln ein professionelles Selbstverständnis im Umgang mit Familien/Kindern und Jugendlichen im Bewältigungsmodus.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Im Zentrum der Veranstaltung stehen Angebote zur HzE und deren potenzielle Wirkungen. Vertiefend setzen wir uns mit einigen Hilfeformen und deren theoretischen Konzepten und der praktischen Umsetzung auseinander. Die konkreten Themen werden zu Beginn der Veranstaltung mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen abgestimmt. Themenbeispiel: Welche Bedeutung hat Sexualität in der Heimerziehung?
Literatur	Albus Stefanie, Heike Greschke, Birte Klingler, Heinz Messmer, Heinz-Günter Micheel, Hans-Uwe-Otto und Andreas Polutta (2010): Wirkungsorientierte Jugendhilfe. Abschlussbericht der Evaluation des Bundesmodellprogramms „Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung durch wirkungsorientierte Ausgestaltung der Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarungen nach §§ 78a ff SGB VIII“ISA-(online abrufbar) Helfferich Cornelia, Kavemann Barbara (2017): "Kein Sex im Kinderheim?" Prävention sexueller Gewalt in der stationären Jugendhilfe. In: Sozialmagazin 7-8-2017, S.52-59. JES: BMFSFJ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) 2002: Effekte erzieherischer Hilfen und ihre Hintergründe. Stuttgart: Kohlhammer.Im Inte rnet verfügbar unter: http://cms.ikj-webportal.de/cms/upload/Docs/Abschlussbericht%20pdf.pdf

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Vertiefungsgebiet Jugendarbeit B

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Vertiefungsgebiet Jugendarbeit B Youth welfare B
Veranstaltungskürzel	5.50.20) 5.14.06.0
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Sommersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden - kennen empirische Erkenntnisse und theoretisches Debatten über aktuelle zentrale Herausforderungen der Lebensphase Jugend. - haben einen Überblick über die für die Jugendphase zentralen Themen Sexualität, Politische Bildung und Jugendkulturen - kennen historische und aktuelle Entwicklungen der Praxis der Jugendarbeit - kennen Theoretisierungen von Jugendarbeit und deren gesellschaftliche Bedeutung
Die Studierenden - können eigenständig Fachwissen zu einem selbstgewählten Thema recherchieren und in die Diskussion einbringen - können jugendliches Verhalten auf der Grundlage ihrer empirischen und theoretischen Erkenntnisse einordnen - können institutionelles Handeln in der Jugendarbeit fachlich begründen
Die Studierenden - können sich selbständig und in Gruppen Fachliteratur aneignen, diese einordnen und diskutieren
Die Studierenden - entwickeln ein professionelles Selbstverständnis als künftige Fachkräfte der Jugendarbeit, die wissenschaftsbasiert Handlungsroutinen für die Offene Jugendarbeit entwickeln können

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Wir beschäftigen uns mit der Lebensphase Jugend und den gesellschaftlichen Herausforderungen für die nachwachsende Generation. Wir gehen der Frage nach, welche Form Jugendarbeit unter den aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen annehmen muss, um Jugendliche in ihrem Prozess zu unterstützen, eigenverantwortliche, solidarische und handlungsfähige Gesellschaftsmitglieder zu werden und zu sein.

Literatur	<p>Deinet, Ulrich; Schwanenflügel, Larissa v., Schwerthelm, Moritz, Sturzenhecker, Benedikt (Hg) (2021): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden</p> <p>Rätz, Regina; Schröer, Wolfgang (2014): Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. Studienmodule Soziale Arbeit. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Scherr, Albert (1997): Subjektorientierte Jugendarbeit. Einführung in die Grundlagen emanzipatorischer Jugendpädagogik. Online verfügbar als Open Source (bei Moodle hinterlegt).</p> <p>Thole, Werner (2000): Kinder- und Jugendarbeit: Eine Einführung. Juventa.</p>
------------------	--

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
5.50.20) 5.14.06.0 - Unbenoteter Leistungsnachweis	Prüfungsform: Unbenoteter Leistungsnachweis Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Nein
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Vertiefungsgebiet Jugendarbeit A

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Vertiefungsgebiet Jugendarbeit A Youth welfare A
Veranstaltungskürzel	5.50.20 (5.14.06.0)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	In der Lehrveranstaltung wird auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse an Konzeption und Didaktik in der Jugendarbeit gearbeitet. Wir erproben Methoden der Jugendbildungsarbeit und entwickeln gemeinsam Konzepte für die sozialpädagogische Arbeit mit Jugendlichen und Heranwachsenden.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein